

14.02.2010 Wilde Zeiten im Caveau in Mainz

Meenzer Fastnacht. Wir schreiben den 14. Februar 2010. Die Reise führte uns mal wieder per Bahn zur Faschingshochburg Mainz. Nach einem verpassten Zug kamen wir verspätet in Würzburg an und durch eine Zugverspätung dort erreichten wir einen Zug, der eigentlich schon 15 Minuten eher fahren sollte, dadurch waren wir genau zur anfangs geplanten Zeit in Mainz angekommen. Wie auch immer, es hat alles gepasst.

Im Haus haben sich schon zahlreiche Musikgenießer zusammen gefunden. Noch bevor es überhaupt losging hatte die freundliche Dame vom Fanartikelverkauf alle Hände voll zu tun. Das Publikum war in allen Generationen von begeisterten 10jaehrigen aufwärts bis zum "Altpunk" vertreten

Nachdem die Vorband „State of Grace,, den Abend eröffnet hat, flog der Käse aus den Löchern, oder umgekehrt? Wilde Zeiten stürmten die Bühne, während davor eine Schlange ala „Polonese“ ihre Kreise zog. Das war ein viel versprechender Startschuss. Die Reise in den Untergang setzten die verlorenen Gestalten und dann als „Fünfsternepunks“ mit dem Motto „Einmal Mainzer und anschließend in einem Lied über „Istanbul“ fort. Das schwungvolle neue Liedchen kam sehr gut an und riss das pogofreudige Publikum sofort mit. Die „Party“ schien nicht enden zu wollen und die „Stadt der lachenden Gesichter“ wurde von einem „Orkan über Frankfurt“ fast zerstört. „Heroes“ sagten „Adios Viva Punk“ ehe sie „Blau am Rhein“ wurden.

„Einmal geht alles vorüber“ und dem „Blitzkrieg Bop“ hielten „Gute Freunde“ entgegen. Anschließend ging es für die „zu Hause aufgewachsenen“ Fans auf dem „Weg ans Meer“ und lautstark bekundeten die Caveaugaeste ihre ewige Treue zum Fußballverein Mainz 05, der unzählige begeisterte Anhänger im Umkreis von „1000 Meilen“ hat.

Bei dem Untergangskommandohit "Punk und Polizei" drehte das Partyvolk nochmal auf und wurde dafür mit der legendären Fußballhymne "You 'll never walk alone“ würdig verabschiedet. Nach dem Konzert zog die Karawane noch weiter in eine Kneipe, deren Name irgendwas mit „Exit“ war. Jedenfalls war es sehr gemütlich!

Besonders hat mich gefreut, dass sich so viele Gleichgesinnte aus Rhadern, Mandeln, Böhl Iggelheim, Flörsheim, Mainz und sonst wo hergekommen sind! Liebe Grüße J

susi